

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1901**

58 (9.3.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-533743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-533743)

# Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Neuft der Zeitung

Vertriebsgewähr für die Corpszeile oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von G. A. Metzger & Söhne in Jever.

## Zeveländische Nachrichten.

№ 58.

Sonnabend den 9. März 1901.

111. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Zur Verwundung des Kaisers in Bremen.

Bremen, 7. März. Die Vernehmung des Weiland hat als unzweifelhaft ergeben, daß er seine epileptischen Krämpfe nicht simuliert und daß er seine furchtbare That in einem Krankheitsanfall vollbracht hat. Er selbst erzählt Vorkommnisse aus seinem Leben, die ein Licht auf den Seelenzustand werfen, aus dem seine unbegreifliche Handlung hervorgegangen ist. Sein Vater ist ein Säuer, seine in Sydney wohnende Schwester leidet an Schreitkrämpfen, sein hier wohnender jüngerer Bruder hat eine Hüdnervst. Erbliche Belastung ist also sicher vorhanden. Obgleich er mit seinem Stiefvater in sehr guten Beziehungen lebt, hat er doch einst nach ihm geschrien. Seine Logiswirte, Arbeitgeber und Arbeitsgenossen beklagen, daß er an Epilepsie leidet. Von sozialistischen oder anarchistischen Einflüssen ist absolut nichts nachzuweisen. Er behauptet anscheinend glaublich, seinen ganz fern zu stehen. Er erzählt, gestern habe er sich schon den ganzen Tag schlecht gefühlt und habe gespürt, daß der Anfall kommen werde. Nun habe er in dem Menschengewühl auf dem Domshof gestanden, das Brausen des Brunnens und der Menschenstimmen habe ihn wieder in die Situation als Schiffer verlegt; ein Jahr habe er auf einem norwegischen Schiffe gefahren; wie nun der Kaiser näher gekommen und das Hurraufen lauter geworden sei, sei seine Erregung gestiegen und der Krampf gekommen. Es sei ihm gewesen, als ob er vorn auf dem Schiffe gestanden hätte und der Kapitän habe gerufen: „Weißt das Loth aus!“ Und so habe er das Stück Eisen, das er kurz zuvor auf dem Domshof gefunden, fortgeworfen, als ob es der Bleikumpen des Schiffsloths gewesen. Damit sei ihm das Bewußtsein vergangen. — Er hat bei der Vernehmung nicht den Eindruck gemacht, als sei er ein so kluger Schachspieler, um eine solche Geschichte erstunden und glaubhaft vortragen zu können. Im Gegenteil, er schien der „arme, dumme Junge“ zu sein, als welcher er von den Leuten, die ihn kennen, geschilbert wird. Für die Aus-

sage, daß er das Eisen auf dem Domshof gefunden habe, hat sich bisher noch kein Anhalt gefunden. Dort haben Gasarbeiter am Brunnen gearbeitet, diese haben aber das Eisen noch nicht identifizieren können.

Wenn geben wir uns der Hoffnung hin, daß diese Ergebnisse sich in der endgültigen Prüfung behaupten. Der scheußliche, empörende Gedanke, daß wir in unserer Mitte einen Menschen beherbergt hätten, der sich mit einem Mordplan gegen das Leben des Kaisers befaßte, vergeht nicht.

Auf den ersten Blick ergiebt sich eine Analogie mit dem Breslauer Fall. Nur ist unglücklicherweise der bremische trauriger verlaufen. (W. B.)

Bremen, 7. März. Herr Bürgermeister Schulz ist bereits heute Vormittag nach Berlin abgereist, um sich persönlich beim Kaiser nach seinem Befinden zu erkundigen und ihm das schmerzliche Bedauern des Senats über den die ganze bremische Bevölkerung so empörenden Vorfall auszudrücken.

Berlin, 7. März. Die N. A. Z. schreibt heute Abend: Der Kaiser ist gestern bei der Abreise von Bremen auf der Fahrt vom Rathause nach dem Bahnhof einer ernsten Lebensgefahr ausgesetzt gewesen. Der Mensch, dessen Hand gegen die geheiligte Person des Monarchen ein Eisenstück schleuderte, scheint nach der bisherigen Feststellung mit epileptischen Krankheitserscheinungen behaftet zu sein, unter deren Einfluß er vielleicht auch bei der Vollbringung seiner sinnlosen That gehandelt hat. Warmer Dank erfüllt unser Herz für das gnädige Geschick, welches über dem teuren Leben des Kaisers in einem verhängnisvollen Augenblick waltete. Se. Majestät bewahrte auch nach dem Anschlage eine außerordentliche Ruhe. Er verriet durch kein Anzeichen die Schmerzen, die sich nach dem Wurf eingestellt haben werden. Erst als am Bahnhof ein kleiner Junge rief: Der Kaiser blutet ja! wurde die Aufmerksamkeit der Umgebung des Kaisers auf die Wunde gelenkt, über die er bisher kein Wort verloren hatte. Auf der Eisenbahnfahrt untersuchte der Leibarzt Ilberg die Wunde und legte den ersten Verband an. Der Blutverlust war erheblich, auch der Mantel des Kaisers wies Spuren davon auf. Der Kaiser setzte sodann auf der Station Uelzen den Reichskanzler Grafen Bülow

telegraphisch in Kenntnis von der Art der Verwundung mit dem Hinzufügen, er habe mäßige Schmerzen, fühle sich aber sonst wohl. Bei der Ankunft in Berlin wurde der Monarch von der Kaiserin und dem Reichskanzler am Bahnhof empfangen. Graf Bülow hat sich heute Mittag nochmals zu Er. Majestät begeben. Der Kaiser wird voraussichtlich etwa 14 Tage das Bett hüten müssen. Die Verwundung ist ziemlich nahe dem Auge, das deshalb geschont werden muß.

Berlin, 8. März. Der Kaiser hat wegen der Verwundung an der rechten Wange die Reise nach Königsberg zur Einweihung der Königin-Luise-Gedächtniskirche zu allerhöchster seinem Bedauern aufgeben müssen.

Aus London wird berichtet: Das Attentat auf den Kaiser ruft in ganz England die tiefste Empörung hervor. Ueberall wird die lebhafteste Genugthuung ausgedrückt, daß dasselbe ohne ernste Folgen abgelaufen ist.

### Politische Uebersicht.

Berlin, 6. März. In der geistigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der nat.-lib. Abgeordnete Beumer einige bedeutungsvolle Fragen zur Sprache. Er führte aus:

Der erste Wunsch betrifft das Tragen der Bücher seitens der Schüler und Schülerinnen. Die Zahl der obligatorischen Schulbücher hat sich in erschreckendem Maße vermehrt — was ich nebenbei auch vom pädagogischen Standpunkte aus nicht für wünschenswert halte —, und infolge der Zunahme der Lehrbücher steigt man unsere Schüler und Schülerinnen die Bücher entweder unter dem Arm an Riemen oder in der Hand in Taschen tragen. Und beobachtet man nun die schiefe Körperhaltung, die dadurch erzeugt wird, so kommt man von selbst zu dem Wunsche, daß entweder der Tornister obligatorisch gemacht wird, oder daß in den Schulen genügend Schränke aufgestellt werden, in welchen die Schüler ihre Bücher ablegen können, die sie für den Unterricht nicht nötig haben. Gegen das Tragen des Tornisters werden sich wahrscheinlich weniger die jungen Mädchen wehren, als die Gymnasiasten, denn wenn der Minister das Tragen des

### Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Das Kaffeegeschirr wurde in diesem Augenblick gebracht, gleich darauf erschien auch die Hausfrau wieder, der alte Herr führte Hedwig zu Tische und nahm neben ihr Platz.

„Rudolf läßt sich entschuldigen,“ sagte Madame Schlichter, während sie den braunen Trankeinschente. „Ich kann es mir denken,“ nickte der Armenpfleger, „er fühlt sich hinter der Weinflasche wohler. Ja, ja, ein gutes Glas Wein und eine Achtzig-Thaler-Zigarre, dabei kann man es schon aushalten. Ich hätte es in meiner Jugend auch gerne gehabt, aber: sie hingen mir zu hoch.“

„Dann darfst Du es ihm auch nicht läbel nehmen, daß er sich diese Trauben schmecken läßt,“ sagte seine Frau.

„Wenn er ein reicher Mann wäre, meinnetwegen!“

„Das wird er ja später!“

„Ich zweifle noch sehr daran!“

„Er wird später selbst ein Bankhaus gründen.“

„Dazu gehören Kenntnisse und Geld!“

„Die Kenntnisse hat er. — Herein!“

Sie war durch ein leises Bösen an der Thür mitten im Sage unterbrochen worden, und als nun Otto Schlichter eintrat, überaoh eine läche Rote das Antlitz Hedwig's.

„Welch glücklicher Zufall!“ sagte Otto, als er dem schönen Mädchen die Hand bot. „Hertha wollte anfangs mich begleiten, nun freut es mich, daß sie durch den Besuch einer Freundin abgehalten wurde.“

„Weshalb?“ fragte Hedwig, die tiefblauen Augen zu ihm erhehend.

„Weil Hertha Dich ganz in Beschlag genommen haben würde,“ scherzte er, „ich kenne das noch aus unsern Kinderspielen her. In Eurem Hause ist noch Alles wohl? Bitte, Tante, keinen Juch, mir ist das Leben süß genug.“

„Ja, wir befinden uns noch Alle wohl,“ erwiderte Hedwig ruhig. „Eugen hat wohl mit Deinem Vater einen unangenehmen Auftritt gehabt?“

„Eugen ist ein Narr,“ sagte Otto achselzuckend, „er könnte im Sandumbreien reich werden und die Advokatur an den Nagel hängen — Sapperment, was war das?“

Sie waren alle erschreckt zusammengefahren, man hatte die Hausthüre so heftig zugeworfen, daß die Mauern dröhnten.

„Das war eine kleine Rache dafür, daß ich meinem lebenswürdigen Adoptivsohn vorhin die Leviten gelesen habe,“ seufzte der Armenpfleger, nachdem er sich von dem Schrecken erholt hatte. „Was sagst Du nun, Marie?“

„Daß ich seinen Joch über die boshafte Verleumdung begreiflich finde,“ erwiderte seine Frau.

„Darf ich fragen, worauf diese boshafte Verleumdung sich bezieht?“ fragte Otto.

„Man hat ihn beschuldigt, daß er ein Spieler sei und die Nächte durchschwärme,“ antwortete der alte Herr. „Rudolf leugnet, ich werde nun die Beweise verlangen, die man mir angeboten hat.“

„Thu's lieber nicht, wenn Du Dich nicht ärgern willst,“ rief Otto.

„So weißt Du auch, daß diese Anklage wahr ist?“

„Nun, wenn Du mich fragst, werde ich wohl antworten müssen, im übrigen hatte ich geglaubt, diese kleinen Schwächen Deines lebenswürdigen Sohnes seien Dir bekannt und Du drücktest nur aus Vaterliebe ein Auge zu.“

„Nach keine schlechten Späße,“ bat der Armenpfleger unwillig, „ich habe bisher nichts davon genutzt, und nun kommen alle diese Entdeckungen auf einmal.“

„Und ich glaube noch immer nicht an sie,“ warf seine Frau ein. „Ueber ein bißchen Reichthum darf man nicht gleich so scharf richten, und wenn es so schlimm wäre, wie es gemacht worden ist, dann würde Otto's Vater den leichtsinnigen Jüngling nicht mehr in seinem Hause dulden.“

„Mein Vater weiß wenig oder gar nichts davon,“ sagte Otto achselzuckend, „wir kümmern uns nicht um das Privatleben unserer Angehörigen. Wenn die Leute nur im Geschäft ihre Schuldigkeit thun, ihre Liebhabereien und Gewohnheiten gehen uns dann weiter nichts an. Aber verschweigen will ich Euch nun auch nicht, daß wir mit Rudolf schon lange nicht mehr zufrieden sind; er ist träge und unaufrichtig geworden und er hat bereits manchen Küffel bekommen.“

„Auch das noch!“ seufzte Schlichter, während er mit dem silbernen Löffelchen gedankenvoll in seiner Tasse rührte. „Was ist Dir von seinen nächtlichen Schwärmerien und seinen Schulden bekannt?“

„Aus persönlicher Anschauung nur wenig. Ich habe ihn nur nie und da einmal hinter einer Flasche Sekt gefunden, indessen darauf achtet man kaum, der Sekt ist ja das tägliche Getränk geworden.“

„Für Euch vielleicht!“ fiel der alte Herr ihm in die Rede. „Ihr verdient's im Schlafe, und wenn ich es auch nicht billige, von Eurem Standpunkte aus läßt dieses Schlemmen sich ja entschuldigen. Aber für einen jungen Vurschen, wie Rudolf, paßt es nicht, er verdient ja nicht einmal soviel, daß er sich selbst ernähren könnte, und dabei will er Champagner trinken und Achtzig-Thaler-Zigarren rauchen? Ich werde ihm zeigen, wo Barthel den Most holt, und wenn er sich meinen Befehlen nicht unterwerfen will, dann schicke ich ihn nach Amerika.“

„Um Gottes Willen!“ rief seine Frau erschreckt. „Willst Du ihn in dem wildfremden Lande elendiglich zu Grunde gehen lassen?“

Lornistern anordnet, werden die jungen Damen das unter Umständen sehr die finden. Weniger werden damit die Herren Primaner und Sekundaner einverstanden sein. Mein zweiter Wunsch geht dahin, der Minister möge in einem generellen Verbot den Schülerinnen das Tragen des Korsetts unterlagen. Ganz abgesehen von Schönheitspunkte — ich bin der Ansicht, daß die weibliche Schönheit durch das Korsett nur verliert — halte ich ein solches Verbot hauptsächlich für notwendig aus gesundheitlichen Rücksichten. Die Folge des Zusammenpressens der inneren Organe durch das Korsett ist die erschreckende Zunahme der Blutarmut. Sehen Sie sich doch einmal die jeffersonnischen Figuren der jungen Mädchen mit den schmalen Gesichtern und den turmhohen Hüften an; ist das das Holz, aus dem die Mütter unserer Germanen geschmitten worden? Ich bitte Sie, beachten Sie die Winke, die der Verein für allgemeine Reform der Frauentracht gegeben hat, und sorgen Sie dafür, daß wenigstens aus der Schule das Korsett verboten wird. Schließlich wünsche ich auch ein Verbot des Tragens der Schleppe auf der Straße. Wir leben im Zeitalter der Bozillen, und bei trockenem Wetter werden von den Schleppen Milliarden von Bazillen aufgewirbelt, die das Leben vieler Menschen gefährden. Die Schleppe mag im Salon getragen werden, auf die Straße gehört sie nicht hin, dort ist sie unästhetisch und gemeingefährlich.

Ein Regierungskommissar: Die Unterrichtsverwaltung erkennt durchaus an, daß das Tragen des Korsetts gesundheitsschädlich ist und ist bemüht, auf eine Einschränkung desselben hinzuwirken. Ob aber ein generelles Verbot für die Schulen möglich sein wird, ob sich einer allgemeinen Verfügung nicht erhebliche Schwierigkeiten in den Weg stellen würden, kann ich jetzt noch nicht sagen. Jedenfalls werden wir diese wichtige Frage fortwährend im Auge behalten und sind dem Vordränger für die Anregung dankbar.

### Aus China.

London, 7. März. Die Morning Post berichtet aus Peking, daselbst sei ein Edikt veröffentlicht worden, welches anordnet, daß alle Edikte, welche zwischen Juni und August vorigen Jahres erlassen worden seien, an den Hof eingesandt werden sollen, damit dieselben auf ihre Echtheit geprüft werden. Der Kaiser hat zweifellos die Ansicht, einige derselben für falsch zu erklären, obwohl sie mit Genehmigung der Kaiserinwitwe erlassen worden sind.

Oldenburg, 7. März. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

vom 2. März d. J. an den Regierungsassessor Tenge und vom 1. Mai d. J. an an Stelle des alsdann ausscheidenden Geheimen Oberregierungsrats Ahlhorn den jetzigen Amtshauptmann, demnächstigen Regierungsrat

„Das ist dann seine Sache!“ fuhr er fort. „Wer arbeiten will, findet überall Brot und manche Menschen müssen eben eine harte Schule durchmachen, wenn aus ihnen etwas Nützliches werden soll. Es geht auch nicht Jeder drüber zu Grunde, das sehen wir an unsem Vetter John Carlzen, der als armer Schlucker hingegangen und als Millionär zurückgekommen ist.“

„Nur schade, daß er von seinem Gelde nicht den rechten Gebrauch zu machen versteht,“ sagte Otto. „Wir hatten ihm die Beteiligung an verschiedenen Unternehmungen angeboten, aber er lehnte ab.“

„Und ich glaube, daß er sehr klug daran that,“ erwiderte Schlichter. „Es heißt ja, er wolle alle alten Schulden seines Vaters tilgen?“

„Ja, er hat den Rechtsanwalt Vadenburg damit beauftragt, und es sollen sich auch schon einige Gläubiger gemeldet haben. Es ist eine Schulle, die Niemand versteht, und über die viel gelacht wird, gefesselt ist er ja nicht verpflichtet, auch nur einen Pfennig zu zahlen.“

„Um so ehrenvoller finde ich seine Handlungsweise,“ sagte Hedwig, und ein leiser Zug des Unwillens glitt dabei über ihr schönes Gesicht. „Wie man darüber lachen kann, begreife ich nicht, ich meine, die Tilgung dieser Schulden sei eine Pflichterfüllung, der Herr Carlzen, nachdem er reich geworden ist, sich nicht entziehen dürfe.“

„So denke ich auch,“ nickte der Armenpfleger, „und diejenigen, die darüber lachen, beweisen damit nur, daß sie diese Pflicht nicht erfüllen würden.“

Otto hatte die Frauen leicht zusammengezogen, er konnte in diesen Worten eine Zurechtweisung für sich selbst erblicken.

„Ach was, ich bin nicht verpflichtet, die Schulden zu beden, die mein Vater hinterlassen hat, wenn der Nachlaß nicht dazu ausreicht,“ sagte er ärgerlich. „Es ist weiter nichts, als Großthuerel, der Soldantel will von sich reden machen. Und Eugen bestärkt ihn natürlich darin,“ wandte er sich zu Hedwig, „ich bin auch mit ihm nicht zufrieden. Er hätte unsern Vorschlag annehmen sollen!“

„Er handelte im Sinne Papas, als er ihn ablehnte,“ antwortete Hedwig ruhig.

„Dein Papa sieht eben auch nicht weiter, wie sein beschränkter Gesichtskreis reicht, und wenn Eugen sich in seinem Thun und Lassen von ihm bestimmen läßt, dann bedauere ich ihn.“

(Fortsetzung folgt.)

Calmeyer-Schmedes zum Mitgliede der Kommission für das Heimatswesen, sowie

vom 2. März d. J. an den Regierungsassessor Tenge und vom 1. Mai d. J. an den jetzigen Amtshauptmann, demnächstigen Regierungsrat Calmeyer-Schmedes zum Ersatz-Mitgliede der beim Staatsministerium, Departement des Innern, bestehenden Abteilung für Gewerbeachen zu ernennen.

### Korrespondenzen.

\* **Jever**, 8. März. Gemäß Artikel 10 des Gesetzes vom 9. April 1897 betreffend die Förderung der Pferdezucht wird zur diesjährigen regelmäßigen Nachkörung der Hengste beider Zuchtgebiete Termin anberaumt:

zu Oldenburg und zwar  
a. zur tierärztlichen Untersuchung auf Donnerstag den 11. April nachmittags 2 1/2 Uhr,  
b. zur Körung auf Freitag den 12. April vormittags 9 Uhr.

Zu dieser Nachkörung können nur vorgeführt werden: die von der Körungs-Kommission bei der ordentlichen Körung bestimmten, etwaige tierärztlich wegen Krankheit entschuldigte Hengste und ferner etwaige bei der ordentlichen Körung in das Herzogtum eingeführte Hengste.

Die Besitzer, welche in obiger Nachkörung Hengste fören lassen wollen, sind gehalten, dieselben auf dem vorgezeichneten Formular bis zum 1. April bei der Expedient der Körungs-Kommission behufs Aufnahme in den Katalog anzumelden. Bei den inzwischen vom Auslande eingeführten und zur Nachkörung anzumeldenden Hengsten ist der Tag der Einführung mit anzugeben.

Für die bereits im Katalog der ordentlichen Körung aufgenommenen Hengste bedarf es der erneuten Anmeldung nicht. Will der Besitzer einen tierärztlich entschuldigten bezw. von der Körungs-Kommission zurückgelegten Hengst nicht vordrängen, so hat er solches rechtzeitig bei der Körungs-Kommission anzuzeigen.

\* Im **Schützenhof** findet Sonntag wieder ein Gesellschaftsabend statt, wozu eine Anzahl auswärtiger Künstler gewonnen sein soll; so werden dort u. a. auftreten: Turner, Ringkämpfer, Meisterschaftsstemmer und Akrobaten, Schlangenmenschen, Degenstecher und Zahnathleten, Komiker, Bauchredner, Feuerfresser usw. Bei solcher Vielseitigkeit wird es gewiß auch an Besuch nicht fehlen.

Im **Goosfeld**, 7. März. Der Arbeiter Hinrich Janzen Rolfs und Frau zu Palenker-Altendiek können Sonnabend den 9. März das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. Die Eheleute Rolfs sind trotz ihres hohen Alters geistig und körperlich noch ziemlich rüstig. Möge den beiden Alten noch ein ungetrübter, sorgenloser Lebensabend beschieden sein. — Die Schiffsahrt hat ihren Anfang genommen, da heute die Tjall Sophia, Kapitän Hinrich Lütten, welche eine Ladung Holz für die Firma Bartels von Geestmünde holt, ausgelegt ist. Segelfertig liegt die Galliot Marie, Kapitän Tjart Wilters; dieselbe holt auch Holz für Bartels von Fredrikstad (Norwegen).

Im **Baut**, 7. März. Ein frecher Diebstahl wurde hier gestern verübt. Der Maschinenbauer Lehmeier hatte sich zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags in die Wohnung der Witwe Paulsen eingeschlichen und sich dort Gold- und Silberfachen im Werte von 150 Mk. angeeignet. Der Diebstahl war von einer Mitbewohnerin des Hauses bemerkt worden. Sie machte die Verhohlene auf das Geschehene aufmerksam. Letztere veranlaßte die Verhaftung des Diebes, bei dem die gestohlenen Sachen noch vorgefunden wurden.

Im **Giddens**, 7. März. Gestern vom Klub Frohsinn im Sanzhenischen Gasthose abgehaltenen Gastabend war nicht rege besucht, welches wohl der schlechten Witterung zuzuschreiben ist. Zur Aufführung gelangten 3 Einzakter. Die Darsteller ernteten infolge des guten Spiels reichen Applaus. Nach den Aufführungen trat der Tanz in seine Rechte.

Im **Neustadtgiddens**, 7. März. In der heute Abend im D. Gerdesschen Gasthose abgehaltenen Gemeindeversammlung wurde an Stelle des verstorbenen Tischlermeisters F. Luiken der Zimmermeister R. Nden mit sehr großer Majorität als Taxator der Branntschke gewählt. Die Wahl bedarf der Bestätigung des königlichen Landratsamtes. — Der hiesige israelitische Frauenverein hatte gestern im F. Gerdesschen Gasthose einen geselligen Abend veranstaltet, welcher gut besucht war. Sämtliche Aufführungen sowie die Darstellung lebender Bilder wurden allgemein mit großem Beifall aufgenommen. Ein stotter Ball bildete den Schluß der Feier.

\* **Carolineville**, 6. März. Am Palmsonntag werden in hiesiger Kirche 34 Kinder konfirmiert und zwar 15 Knaben und 19 Mädchen. — Herr Kandidat Schlimmann, Leiter der hiesigen Privatschule, steldelt am 1. Mai nach Zwischenrath über, um die Leitung der dort gegründeten Privatschule zu übernehmen.

### Vermischtes.

\* **Berlin**, 7. März. Es dürfte in den Annalen unserer Rechtspflege wohl einzig dastehen, daß ein Geschworener über seinen Gesundheitszustand bereidigt wird. Die Verhandlung in einer Toischlagsaffaire am Berliner

Landgericht II wurde nun aus einer solchen bisher wohl kaum dagewesenen Veranlassung jäh unterbrochen. Ein Geschworener erklärte nach geschehener Auslosung und Vereidigung der Geschworenen und nach dem Zeugenaufrufe plötzlich, er fühle sich dermaßen unwohl, daß er unmöglich der Verhandlung folgen könne, da er jeden Augenblick einen Schlaganfall befürchte. Der Vorsitzende nahm ihm auf diese Versicherung einen Eid ab. Der Präsident wandte sich darauf an die Geschworenen: „Der Herr Geschworene teilt mir eben mit, er fühle sich dermaßen unwohl, daß er unmöglich den Verhandlungen folgen könne“ und zu dem betreffenden Geschworenen gewendet: „Sind Sie wirklich so hochgradig unwohl?“ — Geschw.: „Jawohl! Ich muß in jedem Augenblicke fürchten, daß ich vom Schlage getroffen werde!“ — Prä.: „Versichern Sie das auf Ihren Geschworeneid, den Sie soeben geleistet haben?“ — Geschw.: „Jawohl!“ — Prä.: „Dann sprechen Sie mir nach: „Auf Ehre und Gewissen versichere ich als Geschworener — daß ich mich so unwohl fühle — daß ich unmöglich der Verhandlung zu folgen vermag — weil ich fürchten muß — daß mich ein Schlagfluß trifft! — So wahr mir Gott helfe!“ Der Geschworene sprach diese Worte nach. Da nicht mehr so viel Geschworene anwesend waren, als zur Bildung einer neuen Geschworenenbank erforderlich, vertagte der Präsident die Sitzung und teilte mit, der Gerichtshof habe auch erwogen, ob dem Herrn Geschworenen die Kosten des Termins aufzuerlegen seien, doch habe er die Entscheidung ausgezögert, bis derselbe wieder völlig wohl sei.

\* **„Wilhelm, halt den Mund geschlossen!“** Aus dem Hamburger Aufenthalt des Kaisers teilt der New-York Herald mehrere Anekdoten mit. Er will u. a. wissen, der Kaiser habe sich in Homburg in achtundzwanzig verschiedenen Posen photographieren lassen. Der Kaiser habe die vier besten Bilder ausgewählt. Er schaue auf den Bildern freundlicher drein, vielleicht, weil er den Schnurrbart nicht mehr im Stil Philipps IV. von Spanien trage. Auf allen diesen Photographieen trage der Kaiser englische Uniform. Recht heiter ist ein Stückchen, das im Atelier des Photographen spielt. Der Kaiser forderte den schicktesten Photographen fortgesetzt auf, dieser solle ihn ungeschont zurechtsetzen, damit das Bild gut werde. Schließlich, als er sah, daß der Künstler ziemlich verlegen drein schaute, befohl er ihm, offen zu reden, und erhielt die Antwort: „Ich bitte Eure Majestät, göttig den Mund ein bißchen mehr zu schließen.“ Der Kaiser lachte und sagte wie zu sich selbst: „Wilhelm, halt den Mund geschlossen!“ Und in Friedrichshof erzählte er dieselbe Geschichte belustigt weiter.

### Neueste Nachrichten.

**Wilhelmshaven**, 7. März. Der Inspekteur der 2. Marine-Inspektion, Kontre-Admiral Franzius, machte bei der Besichtigung des Ablösungstransportes den Offizieren und Mannschaften Mitteilung von dem Attentat auf Se. Majestät den Kaiser und verlas hierauf ein Telegramm des Kaisers, in welchem Allexhöchstselbe dem Transport eine glückliche Reise wünscht. Admiral v. Franzius brachte sodann, indem er der Vorlesung dafür dankte, daß Se. Majestät vor einem Unglück bewahrt sei, ein Hurra auf den Kaiser aus. Die Kapelle spielte die Nationallhymne.

Der Dampfer Andalusia hat um 2 Uhr nachmittags unter lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung die Reise nach Oislaen angetreten.

**Bremen**, 7. März. Die Untersuchung ergab, daß Weiland, der geteilt den Anschlag auf den Kaiser verübte, thatsächlich heftig an Epilepsie leidet; er will das Eisenstück in einem Krampfanfall, ohne etwas zu denken, erworben haben. Der Mann ist sonst harmlos, er hat keine politischen Interessen, keine Wilschuldigen und ist unbestraft. Das Wurfsisen ist 22 cm lang, 5 cm breit, 8 mm dick und 550 Gramm schwer, es stammt von einer Kollthür.

**Berlin**, 7. März. Die Wossische Zeitung meldet aus Riojod: Professor Julius Wiggers, ehemals Reichstagsabgeordneter, ist heute im Alter von 90 Jahren gestorben.

**Berlin**, 7. März. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurde bei der Beratung des Etats für das südafrikanische Schutzgebiet von Kolonialdirektor Stübel erklärt, er sei vom Kaiser ermächtigt, mitzutheilen, Prinz Arenberg sei vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt, sodann zu 16 Jahren Zuchthaus begnadigt worden. An Stelle der Zuchthausstrafe sei auf dem Wege der Gnade Gefängnisstrafe getreten, auch sei auf Auslosung aus dem Heere erkannt worden. Arenberg verübe seine Strafe im Gefängnis zu Hannover.

**London**, 7. März. Daily Mail meldet aus Colesberg: Kitchener organisiere eine neue Konzentration zu Springsfontein, um den Orange-Freistaat von Süden nach Norden reinzufügen. Hierzu gehört Oberst Plumers Kolonne, ferner werde Oberst Jeffries von Cradock und Oberst White und andere Kolonnen von Alival North nach Norden gehen. Daily Express behauptet, Verds verhandle mit der französischen Regierung über den Erwerb eines Teiles von Madagaskar zur Ansiedelung von Buren.

**London**, 7. März. Der Morning Post wird aus Peking gemeldet: Großbritannien Antwort an China be-

treffend das Mandchuren-Abkommen mit China, die Ratifikation des Abkommens hinauszuschieben, bis die anderen Mächte befragt seien. Die Vereinigten Staaten haben den Kommissar Rockhill angewiesen, sich mit den Vertretern der übrigen Mächte in Peking zu beraten. Russland behauptet, daß die Mandchuren China zurückgegeben worden sei; indessen ist Oberricht und Verwaltungsaufsicht russisch und nicht chinesisch. Japans Antwort auf die chinesische Mitteilung, welche sich über die Vorbereitungen zur Zurückziehung der japanischen Truppen sehr befriedigt zeigt, betont das Verlangen, anderwärts einen gleichwertigen Vorteil zu erhalten.

**Dombay, 6. März.** Nach der letzten Zählung weist die Stadt eine Bevölkerungsziffer von 770 000 Seelen auf, d. i. eine Abnahme von über 50 000 Seelen während der letzten Dekade. Hauptächlich ist die Abnahme eine Folge davon, daß eine große Anzahl Bewohner der Stadt während der letzten zwei Monate, seitdem die Pest ausgebrochen war, verstorben haben. Die ländlichen Bezirke der

Präsidentenschaft Dombay weisen eine erschreckliche Abnahme auf. Im Mahilantha-Bezirk allein ist eine Abnahme um 220 000, in Bijapore um 61 000 und in der Stadt Poona um 74 000 Seelen zu verzeichnen.

**Wilhelmshaven, 8. März.** Der Kreuzer Condor ist nach mehrjähriger Abwesenheit im Auslande heute glücklich hier wieder angekommen.

### Marktberichte.

**Neuz, 7. März.** (Zucht- u. Milchviehmarkt.) Aufgetrieben waren 339 Stück Rindvieh, darunter waren 3 Stiere und 336 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Preise: 1. Qual. Kühe von 400—500 Mk. und höher, 2. Qual. 300—330 Mk., 3. Qual. 180—210 Mk., tragende Rinder 210—240 Mk., Stiere 120—150 Mk. Rassen: Oldenburgische, ostfriesische, holländische und rheinländische. Handel: Bei ziemlich lebhaftem Geschäft wurde

der Markt teilweise geräumt. Nächster Markt Donnerstag den 21. März 1901.

### Kirchliche Nachrichten.

**Sonntag den 10. März:**  
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.  
Kirchenchor. Kinderlehre.  
Kirbergottesdienst nachmittags 2 Uhr.  
Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Verlage.  
Beichte und Abendmahl.  
Amtswache: Pastor Gramberg.

### Baptisten-Kapelle.

**Sonntag den 10. März:**  
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.  
11—12 Uhr Sonntagsschule.  
Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.  
Prediger: Borchert.

### Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Im Staatsforstrevier Upjever sollen öffentlich verkauft werden

**Montag den 25. März d. J.:**  
a. in den Nahrungsmittel-Anlagen: 50 fm Birken (Brennholz und Reisig);  
b. in den Abdrucker-Anlagen: 70 fm Föhren (Sparren, Latten, Rinde, Bohnenstangen, Brennholz u. Reisig).  
Käufer versammeln sich vormitt. 10<sup>1/2</sup> Uhr bei Nr. 1 der Birken.  
Jever, 6. März 1901.  
Amt.  
G. Böhdeker.

Auf Grund des § 1 Absatz 3 der Ministerial-Bekanntmachung vom 14. Februar d. J., betreffend die gesundheitliche Ueberwachung der Schiffe, wird hierdurch angeordnet, daß bis weiter alle aus ausländischen Häfen kommenden Seeschiffe einer gesundheitspolizeilichen Untersuchung und Ueberwachung zu unterwerfen sind.  
Jever, 6. März 1901.  
Amt.  
J. B. d. A.: Müde.

### Sitzung des Stadtrats

am 14. März 1901 nachm. 5 Uhr im Rathhause.

- Tagesordnung:**
- Die Bestellung eines Vergütungsprotokollisten für die Stadtgemeinde betr.
  - Die Umlegung der Kosten der Handwerkskammer in der Stadtgemeinde Jever betr.
  - Die vom Großherzoglichen Staatsministerium erhobenen Einwendungen gegen die Anwendung des Statuts XXIV der Stadt Jever auf die Abortgrube beim neuen Gymnasium hief.
  - Feststellung der Voranschläge für das Armenwesen pro 1. Mai 1901/1902. Jever, 1901 Februar 27.

### Gemeindesachen.

Zur Erhebung folgender Kommunalabgaben pr. 1900/01:  
des Armenbeitrags II. R., 25% der Einkommensteuer,  
der Gemeindeumlage, 26% der Gesamtsteuer,  
der Fahrwegumlage, 41 Pfg. der komb. Fläche,  
ist Termin angelegt auf  
**Dienstag den 12. d. Mts.**  
und zwar  
vorm. 9—12 Uhr in Wiggers Gasthaus zu Kniphauserfel,  
nachm. 4<sup>1/2</sup> bis 8 Uhr in meinem Hause.  
Feddwarden, 1901 März 6.  
Röder.

### Gemeinde Sillenstede.

Zur Erhebung der erkannten Umlagen zur Gemeinde-, Amtsverbands-, Chauffeebau- und Armenkasse, der Hundesteuer, sowie der landwirtschaftlichen Unfallversicherung und der oldenburgischen Haftpflichtversicherung sowie der rückständigen Beiträge zur Dienstbotenkrankenasse wird

Termin angelegt in Witwe Janßen Gasthause zu Sillenstede auf

**Mittwoch den 20. und Donnerstag den 21. März d. J. nachmitt. von 3 bis 7 Uhr.**  
Sillenstede, 1901 März 5.  
Der Gemeindevorsteher:  
J. H. Gills.

### Armenfachen.

Eine ältere arbeitsfähige Frauensperson soll auf Mai für Rechnung der Armenkasse zu Warden verbungen werden. Etwasige Annehmer wollen sich an den Armenvater Graafs in Warden wen en. Armenkommission von Warden.

### Kirchensache.

**Fünf starke Pappeln** auf dem Kirchhof zu Wiefels sollen  
**Montag den 11. März nachm. 5<sup>1/2</sup> Uhr** meistbietend gegen bare Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden.  
Quanens. J. A.: G. Haben.

### Brandversicherung für Gebäude.

Die erkannte Brandkassenanlage werde Sonnabend den 9. d. M. abends von 6 bis 8 Uhr in A. Edens Gasthause zu Dborf haben.  
Wilshausen. H. Groninger.  
Die erkannte Brandkassen-Anlage für Gebäude werde ich am 12. d. M. nachmittags von 4 bis 6 Uhr in Scharffs Wirtshause haben.  
Koffhausen, 6. März 1901.  
H. B. Memmen.  
Hebung der Brandkassen-Anlage für Gebäude Dienstag den 12. d. M. abends von 5 bis 7 Uhr in Verdes Wirtshause zu Javenloch.  
Fr.-Vorwerk. Hinr. Janssen.

### Privat-Bekanntmachungen.

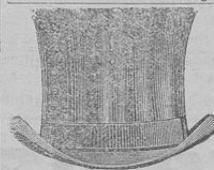
Empfehle zum  
**Frühjahrsbedarf:**  
Geschmiedete Ketteneggen mit abnehmbaren gehärteten, leicht zu schärfenden Stahlzinken,  
Aufbruchspflüge unter Garantie guter Aufbruchbarkeit.  
Alle Sorten Ein- und Zweischaarspflüge, Fußspflüge.  
Alle Sorten Eggen, als: Meißleggen, Horneggen, zwei- u. dreifeldrige Aldereggen. Ersatzteile gut und billig.  
Ferner halte mein Lager landwirtschaftlicher Maschinen empfohlen.  
**H. Janßen, Schmiedemeister, Westrum.**

**Taufkleidchen, Tragkleidchen, Trageröckchen, Lätzchen**  
empfiehlt billigst  
**Adolf Bley,**  
Neuestr. vorm. J. W. Schlemich.

ist das beste, wasserdichteste Lederfett auf dem Weltmarkt, macht das Leder weich und dauerhaft. An Wiederverkäufer wird dasselbe zu Fabrikpreisen abgegeben.  
**H. Pek ol, Schuhgeschäft.**

### Rosen,

Trauer-, Hochstamm- u. niedrige, empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit  
Jever. Aug. Windels.



In  
**Filzhüten**  
für Herren  
und Knaben,  
sowie in

### Mützen

sind die Frühjahrs-Neuheiten in großer Auswahl eingetroffen bei  
**Wilh. Struck.**

### Oldenburg. J. H. Böger. Jever.

Zweiggeschäft Jever empfiehlt zu ermäßigten Barpreisen seine  
**Aussteuer-Artikel.**

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Ausstattungen für Verlobte, Pensionäre etc.

Wegen Aufgabe sind folgende Sachen erheblich herabgesetzt:

- Pferdedecken, Kuhdecken, Gardinen,
- Normal-Unterzeuge, aufgezeichnete Sachen, Krawatten.

Aufträge auf Anfertigung von Wäsche werden unbeschränkt angenommen und sorgfältig ausgeführt.

### Citronen

Stück 5 Pfg. J. H. Cassens.

### Ringäpfel

pro Pfd. 20 und 30 Pfg. empfiehlt  
J. H. Cassens.

**Schönes Roggenbrot kostet von jezt 4 Stück 2,50 Mk. per Compant bei**

**Musen. F. Kohl.**  
Große und kleine Schweine billig zu verkaufen.  
Jever. Gastwirt Hartmann.

**Brut-Cier, 14 Stück für 2 Mk., von reibhnhfarbigen Italiener- und schwarzen Minorfa-Hühnern.**  
Zettens. Wilh. H. Carstens.

**Zu verkaufen** ein schönes Kuhkalb. E. Tjarks. Uthausen, Gem. Sengwarden.

**Zu verkaufen** eine 4jährige schwarze Stute. Hooftiel. H. Janßen.

**Zu verkaufen** 4 Wochen alte gute Ferkel. Canarienhäusen. C. Meents.

**Gesucht** auf sofort 2 Zimmer- und Maurer-gesellen.  
Schortens. Ludw. Jürgens.

**Herrenwäsche**  
und  
**Krawatten**  
in den neuesten Formen  
und Dessins  
empfiehlt  
**Wilh. Struck.**

Hf. Bäckinge bei G. Kahlen.

Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen Hausfrauen ist Folchs  
**Deutsche Moden-Zeitung.**  
Preis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf. Erhöht am 1. und 15. jedes Monats. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
Man verlange per Postkarte gratis eine Probenummer. Druck-Verlag der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Ein schönes Bullkalb zu verkaufen. Elisabethufer 774. F. Frerichs.

**Gesucht** zu Mai ein Kleintnecht. Süßenburg. J. Schönbohm.

**Gesucht** auf Mai ein Müllergeselle. Cleverns. H. Daken.

Suche für mein Buchgeschäft Behr-mädchen. G. Homfeld, Bangergerstr.

### Notenkirchen.

Suche auf Mai einen gewandten, zuverlässigen jungen Mann, der Lust hat, mit Pferden umzugehen.  
G. P. Gerdes.

Suche zu Mai einen zuverlässigen Knecht, welcher gut melken kann.  
Accum. Gustav Ulfers.

**Gesucht** auf Mai ein Knecht. Hohenkirchen. Grahlmann.  
Suche zum 1. Mai bis zum 1. Novbr. einen fixen Jungen von 14 bis 16 Jahren zu leichten häuslichen Arbeiten und zum Brotausstragen.  
Bangerooge. G. Volte.

**Gesucht** auf sof. mehrere Arbeiter nach Bangeroog. Hüsterfel. G. Kleyhauer.

**Gesucht** auf sofort ein Knecht oder Arbeiter, welcher zu Hause schlafen kann.  
Fr.-Vorwerk. Hinr. Janssen.

Auf Mai ein Knecht von 15 bis 16 Jahren gesucht.  
Koffhausen. H. Fab.

Ein Fräulein sucht Stellung in einer Landwirtsch. als Haushälterin. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 19.



**Laval**

# Warenhaus J. M. Valk Söhne, Jever,

unterhält in fertigen Anzügen für Herren und Knaben, fertigen Paletots, Loden-Joppen, einzelnen Rücken, Beinkleidern

**unstreitig das grösste Lager.**

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Neue Wachtel-, weiße u. bunte Bohnen, grüne und graue Erbsen, sowie große Linfen empfiehlt Friedr. Sieffen

## Apfelsinen

(große süße Frucht), per Dsd. 65 Pfg., empfiehlt Friedr. Sieffen.

## Margarine Marke FF,

feinste, Butter am nächsten stehende Marke, pro Pfd. 60 Pfg., andere Qualitäten p. Pfd. 45 u. 50 Pfg., alles kübelweise billiger, empfiehlt Friedr. Sieffen.

Beste Speisekartoffeln empfiehlt billigt Warnjen. Kieler Dacklinge. Warnjen.

## Weiss-

### Dorn u. -Buchen

zur Anlage von Hecken, kräftig und vorzügl. bewurzelt, empfiehlt Jever. Wilh. Hinrichs, Gärtner.

## Briketts G. R. A. B. Süsmilch.

Zu verkaufen 3 hochtragende Becher. E. Illentebe. 116 Martens. Habe 2 Fuder gutes Grodenheu, im Hause lagernd, zu verkaufen. Friederiksenfeld. B. Hildbrandt.

## Gute Pflaumen Pfd. 20 Pfg.

empfehlen J. S. Cassens.

**Obst-** Spalten und Pyramiden. Bäume, vorzügl. wüchsig, Ware, in nur guten Sorten, gesund und reich bewurzelt, liefert die Gärtnerei von Wilh. Hinrichs, Jever.

**Goldfische** empfehlen Th v. Lengens.

## Deffentl. Vortrag

Sonntag den 9. März abends 8 Uhr im Feinen Saale des Konzerthauses (auf Veranlassung des Handels- und Gewerbevereins).

## Zukunftskrieg u. Friede,

Vortrag des Herrn Dr. Victor Wohlmeier aus Berlin, Redner des Vereins für Verbreitung von Volksbildung. Eintrittsgeld für Erwachsene 50 Pfg., für Schüler 25 Pfg. Mitglieder des Handels- und Gewerbevereins und deren Familien haben freien Zutritt.

## MOOSHUTTE.

Sonntag den 10. März 2. Theater-Abend.

Raffensöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 20 Pfg. Es ladet frdl. ein. Jaussen.

## Obst- und Gartenbauverein Jever.

Die angekündigte Versammlung findet nicht Montag den 11., sondern Montag den 18. März statt.

## Kaisersaal.

Sonntag den 10. März großes Partiegegn. Es ladet freundlich ein Fr. Duden.

## Verschönerungsverein Jever.

Das Arbeitergegn. ist erledigt. G e s u c h t ein junger Schneidergeselle auf sofort oder zu Ostern auf Südd. Hooftel. J. Bornefeld.

## Geburts-Anzeigen.

Statt Anzeige. Die glückliche Geburt eines Sohnes beehren sich anzugeben F. L. Janßen und Frau. Jever, Schlachte, 1901 März 8. Die Geburt eines Mädchens beehren sich anzugeben D. Gerriets und Frau geb. Gerriets. Tammbaun, den 7. März 1901.

## Todes-Anzeige.

Am 4. d. Mis. nachmittags 4 1/4 Uhr entschied sanft nach kurzen Leiden an Bronchitis meine liebe einzige unübergebliebene Schwester

## Frau Oberst Kraudienberg geb. Gerdes

zu Uhlenshorst. Allen Freunden und Bekannten zeigt dieses tief betrübt an Christian Julius Lüder Gerdes, Privatier, als Bruder. Berlin S., Sebastastr. 17.

## Dankfagungen.

Für die uns bewiesene Teilnahme bei dem Verluste unserer teuren Entschlafenen sagen herzlichsten Dank Jever. Familie Groninger. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. Die Familie Hillerts. Hooftel, 1901 März 6. Hierzu ein zweites Blatt.

# Mäntelhaus.

Die persönlich in Berlin eingelaufen

## Neuheiten der Frühjahrs-Saison

in Damen-Konfektion aller modernen Fassons

trafen ein.

Täglicher Eingang von neuesten Modellen in fertigen Kostumes und Blusen.

# A. Mendelsohn, Jever.

## Tettens.

### Gem. Chor Wangerland. Gesellschaftsabend

am 15. März 1901.

#### Programm-Auszug.

Vortrag von Chorleitern. Theater-Aufführungen. Duette. Duette. Couplets. 1

Entree: Nichtmitgl. 60 Pfg., Mitgl. 30 Pfg. Anfang 7 1/2 Uhr.

W. C. Carstens. Der Vorstand.

## Landwirtsch. Konsumverein Jever e. G. m. u. S.

Gefällige Bestellungen auf

## Klee- u. Grassaat

sowie

## Saatgetreide

erbitten.

## Thomasmehl und Ia. Treber

am Lager.

## Düngerstreu-Maschine

zur Verfügung.

E. Büken, Reiseburg,

M. S. Behrens, Jever, b. Bahnh.

## Strohhüte

zum Waschen und Modernisieren erbitte mir baldigst.

Frau G. Kuhn.

Fernsprecher Nr. 4.

## Rüstersiel.

Am 10. März 1901 im Lokale des Herrn Wiggers: Oeffentlicher Konzert- und Vortragsabend unter Leitung und Mitwirkung des lang-jährigen Hoftheatermitgliedes Herrn A. Brandhorst. Näheres besagen die Programme! Anfang 7 1/2 Uhr. Wiggers. Brandhorst.

**Norddeutscher Lloyd Bremen**  
Bremen-New York  
Bremen-Baltimore  
Bremen-Galveston  
Bremen-Brasilien  
Bremen-La Plata  
Bremen-Oslasien  
Bremen-Australien  
Genua-New York  
NÄHERE AUSKUNFT ERTHEILT: J. H. G. Düser, Jever, Vertreter.

## Damen- und Kinderwäsche, sowie sämtliche Erstlingswäsche

empfehlen Adolf Bley, vorm. J. W. Schlemich.

Landwirtschaftliche Versammlung des Vereins Rüstringen-Knyphausen Montag den 11. März nachmittags präzis 4 Uhr bei Hellmerichs in Sengwarden. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Vortrag des Landesobstgärtners Jümel über das Beschneiden der Obstbäume, verbunden mit der Vorführung des Baum-schnitts im Garten des Herrn Pastors Barbewil. 3. Verschiedene Mitteilungen. 4. Wahl einer Kommission zur Neufestsetzung des Statuts des Vereins. D. B.

## Privatschule zu Jeddwarden.

Für das Montag nach Ostern beginnende neue Schuljahr können noch einige neue Schüler aufgenommen werden. J. Luiken.

## Bahnhofshalle Jever.

Kundegelbahn! Kundegelbahn! Sonntag den 10. März und folgende Tage grosses Preisgegn.

1. Preis eine goldene Herruhr, ferner mehrere Wertgegenstände. Ad. Clusmann.

## Im grünen Jäger!

Sonntag den 10. März abends 10 Uhr Schluss des Preisgegn. Feinste magnum bonum-Kartoffeln, jeeden eingetroffen, empfiehlt Schaar. D. F i m m e n.

# Jeverisches Wochenblatt.

Erkhebt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corrusalle oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. R. Wetzer & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 58.

Sonnabend den 9. März 1901.

111. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Stapellauf des Schulschiffs Großherzogin Elisabeth.

Geftemünde, 7. März.

Vor dem Stapellauf des Schulschiffs Großherzogin Elisabeth auf der Tecklenborgischen Werft sprach Prinz Heinrich folgende Worte: Mit Genehmigung der hohen Festversammlung möchte ich mit drei Worten dessen gedenken, dessen Ergehen unsere Herzen momentan tief bewegt. Ich bin in der glücklichen Lage, sagen zu können, daß es Sr. Majestät den Verhältnissen nach gut geht. (Vantes Bravo!) Eine Schonung auf acht bis vierzehn Tage wird nötig sein, Se. Majestät wieder herzustellen. Ich möchte hieran das eine knüpfen, daß ich glaube mit Bestimmtheit auf Grund der Kenntnis des Charakters und des hohen Sinnes Sr. Majestät sagen zu können: Der Kaiser wird auf den Staat Bremen angesichts seiner treuen Bremer auch nicht ein Gränchen fallen lassen, was wider ihn sprechen würde. (Bravo!)

Alsdann hielt Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg die Lauffrede und taufte das Schiff im Auftrage der Großherzogin von Oldenburg Großherzogin Elisabeth, die bebaure, daß sie selbst nicht am Stapellauf teilnehmen könne, ihre Gedanken und ihre Wünsche begleiteten das Schiff auf seiner Fahrt. Darauf erfolgte das glänzende gelungene Ablaufen des Schiffes in Gegenwart einer großen Zahl hervorragender Vertreter des Handels und der Marine, vornehmlich aus der Reichshauptstadt, den drei Hansestädten und Wilhelmshaven. Nach Schluß des Stapellaufs begaben sich die Teilnehmer nach Bremerhaven an Bord des Großen Kurfürsten, um das Festessen einzunehmen.

#### Der Krieg in Südafrika.

London, 7. März. Ein Telegramm Lord Kitchener's aus Pretoria von gestern besagt: Lichtenburg ist von den Streikkräften Delarey's angegriffen worden. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag an. Zwei englische Offiziere wurden getötet. Die Garnison von Lichtenburg besteht aus 500 Mann mit zwei Kanonen. Kitchener sandte Verstärkungen dahin ab.

Das Reutersche Bureau meldet aus Sommerfeld vom 6. d. Mts.: Die Buren, welche im Sonntag Pearson besetzten, zählten 7000 Mann (!); dieselben hatten zwei Kanonen bei sich. Die britische Garnison, die aus 75 Mann bestand, verteidigte sich tapfer; aber der Feind war in der Uebermacht.

Pretoria, 6. März. Hier herrscht eine hoffnungsvolle Stimmung vor bezüglich der Wahrscheinlichkeit, daß die Feindseligkeiten bald beendet werden. Man erwartet, daß die Buren die Initiative ergreifen, um Friedensbedingungen zu erlangen.

Capstadt, 7. März. 300 Buren machten gestern einen Angriff auf Aberdeen, wurden jedoch nach vierstündigem Kampfe zurückgewiesen. Die Besatzung hatte keine Verluste. — Nach der Ueberbreitung des Drangessusses wandte sich Dewet nordwärts in die Richtung auf Philippolis. Malanfaschagen, die anscheinend von Dewets Korps detachiert waren, feuerten gestern bei Biojespoort auf einen Bahnzug, wurden jedoch von einer auf dem Zuge befindlichen Abteilung des australischen Kontingents zurückgetrieben. — Eine kleine feindliche Abteilung überfiel am 3. März Pella und führte vier Gefangene fort.

#### Reichstags-Verhandlungen.

62. Sitzung vom 6. März, 1 Uhr.  
Das Haus ist mäßig besetzt.  
Am Bundesratsstisch: Fürv. v. Nitzhofen, v. Pöbbecke und Andere.  
In dritter Beratung wird die Novelle zum Posttax-Gesetz (Einkaufung von Letter boxes) ohne Debatte angenommen.  
Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes.  
Bei dem Titel „zur Entsendung land- und forstwirtschaftlicher Sachverständiger ins Ausland 169 000 Mk.“ wünscht Abg. v. Waldow-Weigenstein (!) eine Erhöhung dieses Fonds.  
Direktor v. Körner sagt die Erfüllung dieser Bitte zu, falls ein Bedürfnis hervorreten sollte.  
Bei dem Kapitel „Generalkonsulate“ tritt Abg. Dr. Gasse (nl.) für die Errichtung eines Bezirkskonsulats in Vostia ein.  
Staatssekretär Fürv. v. Nitzhofen erwidert, daß in nächster Zeit diesen Wunsch entsprechen werden solle.  
Beim Titel „Konsulat in Moskau“ bringt Abg. Dr. Dertel (!) den Fall des früheren Postener Konsuls v. Humboldt in Sprache, der demnächst nach Algandien versetzt worden sei. Hoffentlich handle es sich hier nicht um eine Strafverweisung. Denn der bekannte Brief des Konsuls sei ganz berechtigt gewesen.

Staatssekretär Fürv. v. Nitzhofen: Die Versetzung des Konsuls v. Humboldt stehe in keiner Beziehung zu seinem Briefe.  
Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Wp.): Herr v. Humboldt habe sich anheftig in den Dienst von Sonderbestrebungen gestellt. (Lachen rechts.) Außerdem sei er nur um Auskunfts gebeten worden über Bezugsquellen von Linsen, Erbsen, Weizen, Hauf und Senf, also von Produkten, die nicht in zureichender Menge in Deutschland gebaut würden. Das Verfahren des Herrn von Humboldt sei also entschieden zu mißbilligen, denn ein Konsul dürfe nur das Interesse der Gesamtheit im Auge haben.

Abg. Dr. Dertel: Es handle sich hier gar nicht um eine agrarische Frage. Die Postfache, das Linsen, Hauf u. s. w. bei uns eingeführt werden, beweise noch nicht, daß Deutschland den Bedarf an solchen Produkten nicht selbst decken könne. Der Konsul habe durchaus torrett gehandelt.  
Staatssekretär Fürv. v. Nitzhofen wiederholt, daß das Auswärtige Amt das Verfahren des Konsuls von Humboldt nicht gemißbilligt, sondern höchstens eine etwas höflichere Form seines Schreibens gewünscht habe.

Abg. Brömel (fr. Wg.) hält das Verfahren des Konsuls für nicht gerechtfertigt.  
Abg. v. Kadorff (Wp.) ist der Meinung, daß der Konsul durchaus torrett gehandelt habe. Unsere Konsulin müßten die Geschäfte Deutschlands und nicht die des Auslands betreiben.

Abg. Dr. Baasche (nl.) hätte auch eine etwas höflichere Form des Briefes gewünscht. Die Ansicht sei aber falsch, daß die Konsulin nur dazu da seien, die deutsche Ausfuhr zu fördern.  
Beim Titel „Entsendung von Handelsfachverständigen“ wünscht Abg. Brömel (fr. Wp.) eine bessere Stellung dieser Sachverständigen, die am besten den Postämtern ausgestellt würden.

Direktor v. Körner: Diese Handelsfachverständigen befänden erst kurze Zeit und seien den Konsulaten beigeordnet, weil man meine, daß sie dort am besten wirken könnten.

Beim Titel „zur Unterweisung deutscher Schulen im Auslande“ erkennt Abg. Dr. Vehr (nl.) es bankar an, daß dieser Fonds jetzt auf 300 000 Mk. erhöht sei. Doch gelte immer noch nicht genug für die deutschen Schulen im Auslande. In Brasilien müßten die Lehrer an den deutschen Schulen besser bezahlt werden, damit sie nicht wüßig hätten, nebenbei zugleich Kaufmann und Wirth, oder vielleicht auch Cirkusclown zu sein. Wünschenswerth sei die Errichtung eines Lehrerseminars in Brasilien. Den Lehrern müsse nach ihrer Rückkehr die im Auslande verbrachte Dienstzeit angerechnet werden.

Staatssekretär Fürv. v. Nitzhofen hält es nicht für die Aufgabe des Auswärtigen Amtes, selbst die Gründung von Schulen im Auslande in die Hand zu nehmen; das sei Sache der Gemeinden, das Auswärtige Amt greife aber helfend ein. Eine einheitliche Regelung der Dienstzeit der Lehrer sei schwierig, da das Schulwesen im Reich Sache der Einzelstaaten sei.

Der Rest des Etats wird hierauf bewilligt.

Abg. Eichhoff (fr. Wp.): Ein Fortschritt in der Entwicklung Klauischons sei nicht zu verkennen. Leider seien die Befugnisse wegen der sanitären Verhältnisse noch nicht ganz zurecht.  
Der Etat wird bewilligt.

Es folgt der Etat über den allgemeinen Pensionsfonds.

Abg. von Widdau (b. L. F.) hält es nicht für richtig, daß den Invaliden, die in den Staatsdienst eintreten, die Pension unter Umständen vom Gehalt abgezogen wird, dagegen denen nicht, die in den Kommunal- oder Privatdienst treten. (Beifall rechts.)

Der Etat wird bewilligt.

Es folgt der Etat des Reichsinvalidenfonds in Verbindung mit der 2. Beratung des Antrags Nitzler (!) auf Gewährung weiterer Mittel zur Unterweisung der erwerbsunfähig gewordenen Unteroffiziere und Mannschaften, die an den Feldzügen 1864 oder 1866 oder 1870 Theil genommen haben.

Reichstagsrat Graf v. Helldorf beantragt die Ablehnung des Antrags Nitzler und die Annahme folgender Resolution:

a) Den Reichstagsrat zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß die Auszahlung der den Kriegsveteranen nach Wangen des Gesetzes von 1895 gebührenden Beiträge womöglich vom Tage der Anerkennung ihrer Berechtigung erfolge.

b) Den Antrag Nitzler dem Reichstagsrat zur Anstellung weiterer Erhebungen zu überweisen.

Ferner empfiehlt der Berichtsfatter, den Fonds zur Gewährung von Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegstheilnehmer entsprechend dem Kommissionsbeschluß von 4 080 000 Mk. auf 5 200 000 Mk. zu erhöhen und folgende Resolution der Kommission anzunehmen:

„Den Reichstagsrat zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß künftighin die für die Veteranen-Versorgung benötigten Mittel nicht in den Etat für den Invalidenfonds aufgenommen, sondern in einem besonderen Titel des Reichshaushalts-Gesetz aufgeführt werden.“

Endlich beantragt er, die hierzu eingegangenen Petitionen theils für erledigt zu erklären, theils dem Reichstagsrat zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Graf v. Helldorf (!) tritt für den Kommissionsbeschluß ein. Nur weil der finanzielle Effect des Antrags Nitzler sich nicht übersehen lasse, empfehle die Kommission Ablehnung. Die Kommission habe dagegen beantragt, einen Titel aus dem Invalidenfonds zu erhöhen. Weiter könne man jetzt nicht gehen.

Abg. Nitzler (!) beantragt, daß die Kommission seinen Antrag abgelehnt habe, der doch sehr bescheiden sei.

Abg. Werner (Anti.) und Sped. C. sprechen ihre Sympathie für die Tendenz des Antrags Nitzler aus, halten dessen Annahme aber nicht für angebracht.

Nach weiterer unweßentlicher Debatte schließt sich das Haus den Beschlüssen der Kommission an. Der Etat des Reichsinvalidenfonds wird im Uebrigen genehmigt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung: Donnerstag, 1 Uhr (Marine-Etat).  
Schluß 5/2 Uhr.

#### Vermischtes.

\* **Norderney, 1. März.** In Bremen fand am Mittwoch eine Sitzung des Norderneyer Rennkomitees statt, an der die Herren Graf Deynhagen, Babelkommissar von Norderney und Badespeltor Gernberg, sowie Konsul Pavenstedt-Bremen teilnahmen. Da der Klub in diesem Jahre durch besondere Umstände eine vorzügliche finanzielle Unterlage besitzt, so wurde beschloffen, am 2. u. 4. August wieder Rennen in Norderney abzuhalten, für welche die Propositionen demnächst erscheinen werden. Es wäre zu wünschen, daß der Klub in diesem Jahre die entsprechende Unterstützung seitens der Rennfallbesitzer finden möge. An Preisen werden außer sehr wertvollen Ehrenpreisen circa 12 000 Mk. ausgeworfen werden. Am 18. August wird der Klub dann noch ein kleines Traber-Meeting abhalten, wie im vorigen Jahre, dessen Propositionen mehr lokaler Natur sein werden.

\* **Wie General Cronje auf St. Helena seine Tage zubringt,** darüber machte ein Engländer, der jochen nach London zurückgekehrt ist, folgende Mittheilungen: Cronjes lange Internirung hat weder seine Gesundheit noch sein Gemüth gebeugt. Ein oder zwei mal wöchentlich besucht er Broad Bottom Camp, etwa sechs Meilen von Jamestown, wo sein früheres Heer gefangen gehalten wird, und dann sucht der düstere, äußerst streng religiöse Mann seine Burenbrüder zu ermuntern. Er wird infolge seiner erzwungenen Unthätigkeit stark weiß, aber man kann bei seiner mürrischen Natur nicht sagen, daß er besonders gedrückt erschiene. Wie er auch über die Briten denken mag, er behält dies doch ganz für sich. Thatfache ist, daß man nicht leicht mit dem General sprechen kann. Er ist sehr ruhig, gibt seinen Meinungen nie freien Ausdruck und spricht nicht über den Krieg. Erregt all seiner Zurückhaltung ist Cronje jedoch manchmal erregt, wenn er durch einen frischen Schub Gefangener Neuigkeiten aus Südafrika erhält, und dann wird Brown Cronje, die ruhigte, gebornsamste und tapferste Frau, gerufen, die Linderung seines eintönigen Daseins zu teilen. General Cronje erscheint dem Beobachter zuerst als unbedeutender kleiner Mann. Er ist unter Mittelgröße, breitschultrig, und seine kräftige Figur macht den Eindruck großer Muskelstärke. Im letzten Jahre ist er sehr weiß geworden; vor seinen starken schwarzen Bart und die buschigen Augenbrauen gesehen hat, wird über die mit ihm vorgegangene Veränderung sehr erstaunt sein. Aber mit dem Alter — er steht jetzt im 68. Jahre — ist nichts von Wildheit über sein Wesen gekommen. Er war, ist und wird immer ein harter Mann sein — „so hart wie zehn Penny-Nägel und zweimal so scharf“, wie einer seiner Leute sagte. Wie er sich jetzt zu der Uebergabe von Paardeberg gebracht hat, wird seinen Freunden immer ein Geheimnis bleiben, und wahrscheinlich niemandem mehr als ihm selbst.

## Brandversicherung für Gebäude.

### Distrikt Gr.-Ostern.

Hebung der Brandkassenanlage Freitag den 15. März von 6 bis 8 Uhr abends in Fhlgels Gasthause zu Gr.-Ostern. Abbildenhäuser, den 6. März 1901. G. Gerdes, Dept.

Hebung der Brandkassenanlage Sonnabend den 9. März von 4 bis 7 Uhr nachmittags bei C. Janßen (Bahnhof). Neu-Aug.-Grosden. Fr. Harms.

Hebung der erkannten Anlage, pro 100 Mk. 15 Pfg., am Dienstag nachmittag von 4 bis 7 Uhr bei Dieder in Minfen. Tengshäuser, den 5. März 1901. Joh. Bröden, Dept.

Die erkannte Brandkassenanlage werde ich Montag den 11. d. Mts. nachm. von 4 bis 6 Uhr in Haschens Gasthause hieselbst erheben.

Hooftel. G. Janßen, Dept.

Hebung der Brandkassenanlage Montag den 11. März nachmittags von 2 bis 6 Uhr in Ulrichs Gasthause zu Wüppels.

C. Eggers, Dept.

Die erkannte Brandkassenanlage ist bis zum 12. d. M. in meinem Hause zu entrichten.

Schorrens. Heinen.

Hebung der Brandkassenanlage Sonntag den 17. März nachmittags von 1-6 Uhr in Heifens Wirtshause.

Schoff. B. Vosß, Dept.

Hebung der erkannten Brandkassenanlage für Nordbillenstede Dienstag den 12. d. M. nachmittags von 3 bis 6 Uhr in Witwe Janßens Wirtshause.

Sillenstedde. G. Pielstid.

Die erkannte Brandkassenanlage werde ich Donnerstag den 14. März in meinem Hause heben.

Friederikensiel. C. F. Bruns.

Dienstag den 12. März abends von 6 bis 8 Uhr werde ich in S. Nolfs Wirtshause zu Klein-Ziffenhäuser die erkannte Brandkassenanlage (von 100 Mk. Versicherungssumme 15 Pfg.) heben.

Garzburg, 7. März 1901. J. S. Thorwächter.

Hebung der erkannten Brandkassenanlage bis zum 14. März in meinem Hause.

A. Affeher, Dept.

### Privat-Bekanntmachungen.

Die Herren Gebr. Bunt zu Wittmund und Gatterjum lassen Montag den 11. dieses Monats vormittags 10 Uhr im Aberschen Gasthause hieselbst

**12**

zwei-, drei- und vierjähr.



# Pferde

sowie mehrere gute Arbeitspferde,

15 Stück beste

Sittauer

## Doppelponies

öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 5. März 1901.

G. Eggers.

Im Auftrage der Verwaltung werde ich Montag den 11. d. Mts. nachm. 1 Uhr anfgd.

im Parke zu Kniphäuser

ca. 60 bis 70 Haufen Brenn-, Ricken- und Pahlholz, mehrere Haufen Reuholz, mehrere Blöde Npernholz, sowie einige Blöde Weisbuchen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufstücker werden eingeladen.

Fedderwarden, 1901 März 7.

Növer.

Der Landwirt Bernhard Abels zu Sillenstedde läßt

Dienstag den 12. März d. J. nachmittags 1 Uhr anfg.

bei seiner Behausung hieselbst öffentlich auf geraume Zahlungsfrist versteigern:

ca. 40 Fuder Haferstroh und Roggenstroh, ca. 6 Fuder Bohnenstroh, schönes Pferdefutter, einige Fuder Heu, 300 Roggenhäfse.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstedde, 1901 März 4.

Abers, Aukt.

## Holz-Verkauf.

Im Fürstlichen Forstrevier Kniphäuser Wald werde ich

Donnerstag den 14. d. M. nachmittags 1 Uhr beginnend

1 große Partie Kiefern- u. Fichten-Bau- und Nadelholz, Brennholz, Bohnenstangen und Busch

öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer wollen sich am Forsteingange auf der Alpelers-Neepsholter Landstraße versammeln

Wittmund, d. n. 1. März 1901.

G. Eggers.

## Verpachtung ev. Verkauf eines Landgutes.

Frau Witwe G. Oltmanns zu Möns, Gemeinde Sandel, will das zum Nachlasse ihres Gemannes gehörige, zu Stürschep, Gemeinde Wiefels, belegene

## Landgut,

bestehend aus den Behausungen, Garten und etwa 38 Matten Marschland bester Bonität, zum Antritt auf 1. Mai 1901

verpachten. Auch sind die Eigentümer des Landgutes nicht abgeneigt, dasselbe auf gleichen Antritt zu verkaufen. Kauf- und Pachtlichhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

Fever. Aukt. G. A. Meyer.

## Die Remmerschen Immobilien,

nämlich ein großes zweistöckiges Wohnhaus am Kirchplage hieselbst, ein zu zwei Wohnungen eingerichtetes Haus am Lattengange hieselbst und 2 Gemüseäcker an der Ziegenreihe, sollen

Donnerstag den 14. März 1901 nachm. 7 Uhr

in der Stadtwage hieselbst zum zweiten male zum öffentlichen Verkaufe aufgesetzt werden. Das Haus am Kirchplage ist ein Eckhaus, hat nach den Straßen hin 2 Eingänge und ist viele Jahre lang in diesem Hause ein sehr bedeutendes Kolonialwarengeschäft betrieben worden.

Wenn in obigem Termine genügend geboten wird, dann soll sofort der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber laden ein Fever. Aukt. G. A. Meyer.

Der Landgebräucher Wilhelm Beenken zu Feldhauen bei Feldmühle läßt wegen Einschränkung des Betriebes

Montag den 11. März d. J. nachm. 1 Uhr anfg.

in und bei seiner Behausung hieselbst durch den Unterzeichneten auf geraume Zahlungsfrist öffentlich versteigern:

1 5jähr. trachtige Stute, belegt vom Eskimo, 1 Stutfüllen;

11 Stück

## Hornvieh,

als:

1 schwere hochtragende Kuh, 1 zu frühmilch gezogen, Milchkuh, 2 2 1/2jähr. Beester, im Dezbr. u. J. belegt, 2 2jährige Beester, 2 1jähr. Stiere, 1 Enten, 1 Kuhkalb, 4 Monat alt, 1 Bullkalb, 4 Wochen alt; 8 trachtige Schafe; 9 Schweine z. Weiterfüttern;

ferner: 1 Coapee, ein- und zweispännig zu fahren, 1 Breakwagen, 1 Wasserpumpwagen, 1 Erdbarre, 1 Häckselmaschine, 1 zweirädriger Kastenwagen, 5 eiserne Dachfenster, 1 Ofen, 1 großen eisernen Kessel, 1 dito Topf, 2 messingene Plättchen, 1 Küchenschrank, fast neu, endlich

ca. 10 Fuder Haferstroh, 10 Fuder Roggenstroh und 5 Fuder Heu in Abteilungen.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstedde, 1901 März 1.

Abers, Aukt.

Auf der Vergantung des Landgebräuchers W. Beenken zu Feldhauen am 11. d. M. kommen noch

## 7000 geschnittene Strohdocken

mit zum Verkaufe.

Sillenstedde, 1901 März 7.

Abers, Auktionator.

Herr Pferdehändler Hillmann aus Barel läßt

Dienstag den 12. März 1901 vormittags 11 Uhr beim Wirt Carl Schlemmich an der Blauenstraße hieselbst

ca. 20 russische



## Doppelponies, darunter egale Gespanne; einige gute Arbeitspferde

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Sämtliche Pferde werden unter voller Garantie verkauft; auch werden Pferde in Tausch angenommen.

Fever. Aukt. G. A. Meyer.

Herr Landwirt S. Borchers zu Kloster Dehringfelde läßt

Mittwoch den 20. März d. J. nachmitt. 1 Uhr anfg.

in seiner Behausung öffentlich meistbietend auf halbjährliche Zahlungsfrist verkaufen:



## 8 Pferde,

als:

1 16jähr. trag. Stute, „Lanze“ 3111, 1 13jähr. güste do., „Theone II“ 7835, 1 13jähr. Stute aus der Lanze, 1 13jähr. Wallach aus der Theone II, 1 12jähr. dito aus der Lanze, 1 12jähr. Stute aus der Lanze II, 2 Sengstföhlen, a. d. Lanze bezw. Gopia;

## 12 Ferkel,

5 Wochen alt; 3 kompl. Breitfeld, Ackerwagen, 1 Erdbarre, 1 Dreifeld, 2 Fruchtweber, darunter 1 Sortiermaschine, 1 vierfeld. Dreschmaschine mit Göpel, 1 Quetschmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Gras- und Getreide-Mähmaschine, 1 Hartmaschine, 1 Karrenpflug, 6 Fußpflüge, 1 Häufelpflug, 4 eif. Eggen, 1 Kettenegge, Aufbruchsegge, 1 Pöflegel, 1 Furdenege, 1 Mullbrett, 1 Ringelwalze, 1 Handrolle, mehrere leberne Pferdegeschirre, hauf. Sieben, Seiltzeuge, Dreifüße, Pflugketten, Ackerhüllen, Harken, Forken, Spaten, Schaufel, 1 Schlachtrog usw. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Fever. M. A. Minssen.

Zu verkaufen ein Federwagen mit Aufsatz, 1 Erdbarre mit breiten Felgen und Spaten in Auswahl.

Wüppels. G. Taddiken, Schmiedemeister.

Zu verkaufen eine junge schwere hochtragende Kuh. Schoff. B. Vosß.

Der Hausmann J. Iben zu Gr. Poppenhausen läßt wegen Fortzuges  
**Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. März nachmittags 1 Uhr anfangend**

auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:  
**1 11jähr. Wallach, bestes Arbeitspferd,**  
**1 do. Stute, „Kellnerin“ Nr. 3873, belegt von Dikko,**  
**2 10jähr. belegte Stuten,**  
**1 3jähr. schw. Wallach,**  
**1 dunkelbr. Stutfüllen,**  
**2 zeitmilch. Kühe,**  
**3 frühmilch. do.,**  
**1 do. Beest,**  
**2 2jähr. güste Beester,**  
**3 Herbstkühfäher,**  
**1 Kuhkalb,**  
**3 trächt. Schafe,**  
**1 milchg. Ziege,**  
**35 junge Hühner,**  
**1 guten Karnhund,**

1 Phaeton, 2 kompl. breitt. Ackerwagen, 1 Wagenstuhl, 1 Erdlarre, 1 Dreifachblock, 1 Fruchtweber, 1 Landrolle, 1 Zweifachhaar- und 3 neue eis. F.-pflüge, hölz. do., 1 m. Säefallen, 1 Laatsche und 1 eis. Köflegege, 2 eis. und 4 hölz. do., 1 eis. und 1 hölz. Schlitten, 1 Wegschlepe, 1 Dreifachblock, 1 Siltzeuge, Knüppel, 1 neues Einspännergeschirr, Wagen- u. Ackerfischen, Reppen, 6 Pflüglein, Treppen, Halfter, Jänne, Stier- und andere Ketten, Wagenfegel, Saatkleider, Bindebäume, Grabenlote, Sichel, Senfen, Heuspaten, Düngerkäben, Tragejoch, Stall- und Wasser-eimer, Flegel, Harken, Spaten, Forken, 1 Düngerkarre, Düngerpösten u. Dielen, 1 eis. Vorkarre, 1 Kuhpösten, stein. u. hölz. Schweinetröge, 1 Füllentier, 1 gr. Treppe, Leitern, 1 Futtermesse, Futterblöde, 1 und 2 schreib. Tafel, 9 eich. Dammbetten, 20-30 Dammpfähle, Hillholz, Einfriedigungsdrabt mit Pfählen, 1 Karraud mit neuer Karne, 1 Katarakt-karntmaschine, 1 Stremmtiene, Druckbank, 10 zut. Milchballen, Käseföden, 1 gr. eis. Dreifach,  
 ferner 1 Sofa, versch. Tische, 1 gr. stüchertisch, Küchenschüle, 1 Lehnstuhl, Spiegel, Bettstellen, Kinderwagen, Kinderklappstuhl, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Scheffel- u. 1 Viertelmaß, 1 Bohnenmaschine, Giebkanne, Fleischgaffel, eis. und rheinl. Töpfe, Stalllaternen, 2 Malfusen, Einnachfasser, 1 gr. Partie Speck, Pflanzkartoffeln, eingem. Bohnen, Sauerkraut und viele hier nicht ben. Gegenstände

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerkn, daß am ersten Tage die Pferde und landw. Geräte und am zweiten das Vieh und Hausgerät zum Verkaufe gelangen.

**Wiarden. J. Müller,**  
 Aukt.

Mitte März wird beim Gastwirt Kohl in Minfen

**Sammelauktion**

gewünscht. Anmeldungen können dazu bis **11. März** bei Kohl abgegeben werden.

**Prima gemahlener Kalkdüngemergel**

empfehl. waggonweise nach allen Bahnstationen zu 46 Mk. per 200 Centner ab Wert Lagenbed.

Die Fracht bis **Zeber** beträgt 26 Mk. Broschüren auf Wunsch kostenlos.

**Hooksiel. H. Bartels.**

Ein größeres Quantum von bester Weide gemernten Grassamen à Pfd. 15 Pfg. Meierei bei Sande. **H. Bachhaus.**

Der Landwirt Fr. Chr. Delrichs zu Warfreihe, Gemeinde Sillenstede, läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft  
**Montag den 18. März d. J. nachmitt. 1 Uhr anfg.**

in und bei seiner Behausung daselbst durch den Unterzeichneten auf halbjährige Zahlungsfrist öffentlich versteigern:  
**1 kräftigen Wallach,**  
**13 Jahre alt,**  
**1 hochtragende Kuh,**  
**1 wantiedige do.,**  
**1 im April kalbende junge Milchkuh,**  
**2 trächtige Schafe;**

ferner: 1 Korbwagen, 1 breitfelgigen Ackerwagen, 2 alte Wagen, 1 Erdlarre, 1 Trogkarre, Wagenleitern, Heden, Dielen und Bänke, Bindebäume und Reppen, 6 Pflüge, darunter 1 Zweifachhaar- und 1 eisernen Schwungpflug, 7 Eggen, darunter 1 Köffel- und 3 Ausbruchseggen, Muldbrett, 1 Ackerfchlitte, 1 Dreifachblock, Siltzeuge, Pflug- und Eggenketten, mehrere Pferdegeschirre, 1 **Drechs- maschine mit Göpel**, 1 Schrotmühle, 1 Fruchtweber, 1 Saatblock, Forken, Harken, Schuppen, Senfen und Sichten, Flegeln und Gaffeln, 2 Kinderbettstellen, 1 Qu. getrockneter Süßholz und viele sonstige hier nicht genannt. Gegenstände.  
 Käufer werden eingeladen.  
 Sillenstede, 1901 Februar 27.  
**Albers, Aukt.**

Der Landwirt H. H. Iben zu Klein-Oldacker bei Wiefels läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft  
**Dienstag den 19. März d. J. nachmittags 1 Uhr**

in seiner Behausung daselbst öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

**2 Pferde,**



als:  
**1 trächtige Stute,**  
**1 Hengstfüllen;**  
**1 im November belegte Kuh,**  
**2 frischm. Kühe,**  
**1 hochtr. Kuh,**  
**2 trächtige Schafe;**

2 breitfelg. Ackerwagen, 1 Korbwagen, 2 neue Erdlarren, 1 eisernen Fußpflug, 1 zweifachhaarig. Pflug, mehrere Eggen, darunter 1 Hornegge, 1 Muldbrett, 1 Dreifachblock, Siltzeuge, mehrere Pferdegeschirre, darunter 1 do. mit neuw. Beschlag, Reppen, Halfter, Stier- und andere Ketten, Bindebäume, Sichel, 1 Heuspaten, Forken u. Gaffeln, 1 Sand-trog, 1 Tragejoch, 4 Stalleimer, Dammbetten, Torfbeden und Torfböden, 1 Karraud nebst Butterkarne mit Nierenbetrieb, 1 Stremmtiene, 1 Druckbank, 1 Käsefäß, 1 großes komplettes fahrbares Schweinehaus, 1 Dreifachblock, 1 Fruchtweber, 1 Fohlenstalltür, Hillholz, 15 zut. u. hölz. Ballen, 1 Rahmfäß; sobann: 1 Sofa, 1 großer runder Tisch, 1 Ddb. Rohrstuhl, 1 Standuhr (antik), 1 Kochofen, 1 großer kupf. Milche el, 1 Viehfessel, 75 Ltr. Inhalt, 1 Küchereifen und was sich weiter vorfinden wird.  
**Zeber. M. u. Minssen.**

**Zu verkaufen**  
 zwei Entersiere oder gegen ein tiebiges Entersier zu verkaufen.  
 Summers-Neuendick. **G. Mammen.**

**Zu verkaufen**  
 sechs schöne, legende Hühner (ostfriesische Möven) und ein Hahn.  
 Beim Schützenhof. **J. Strubbe.**

Theodor Ahrens zu Bartel läßt wegen Fortzuges  
**Dienstag den 19. März d. J. (nicht Montag den 18. März) nachmitt. 2 Uhr**

bei seiner Behausung daselbst durch den Unterzeichneten auf geraume Zahlungsfrist versteigern:  
**1 starken Pony,**  
**2 Ziegen,**  
**9 Hühner;**

ferner: 1 Handwagen mit Federn, 1 Kl. vieradr. Wagen, 1 neue Tafelwaage mit Marmorplatte, 1 eis. Ofen, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 großen zweithürigen Kleiderschrank, 1 große eichene Kiste, 2 Butterlarnen, 1 Bilanz mit Schalen, mehrere Maße und Gewichte, 1 zweiräderigen Handwagen, fast neu, allerlei sonstige Gerätschaften, 1 Quant. Hen in Haufen, ca. 15 Scheffel frühe Pflanzkartoffeln in verschied. Sorten, 30-35 Scheffel Stez- und Runkelrüben, mehrere Acker Kohl, ca. 70 Mr. Gitterdrabt und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.  
 Sollte noch jemand Sachen mit verkaufen lassen wollen, so wird um zeitige Anmeldung gebeten.  
 Käufer werden eingeladen.  
 Sillenstede, 1901 Februar 24.  
**Albers, Aukt.**

**Platz-Verkauf.**

Der Gastwirt und Schäfer-Besitzer **D. H. Wieden** zu Kloster Neuenhaus beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs seine daselbst belegene

**Besitzung,**

bestehend aus  
 einem in gutem Zustande sich befindlichen **Wohn- u. Wirtschaftsgelände, Bachhaus u. Schaffstall**, sowie einem groß. **Obst- u. Gemüsegarten und** za. 120 **Diemath Bau- und Weideland**, darunter za. 36 **Diemath in bestem Kulturzustande sich befindenden, größtenteils gemergelten und in einem Komplex belegenden Acker- und Grünlandes, welches zu weiterer Kultivierung auch noch viel Mergel enthält,**

entweder im ganzen, oder auch die Gebände mit zirka 30 Diemath Land, zum Antritt auf nächsten Herbst bezw. 1. Mai 1902 öffentlich zu verkaufen.

Auktions-Termin wird anberaumt auf **Sonnabend den 30. d. M. nachmittags 3 Uhr** in der Gastwirtschaft des Verkäufers, wohin Kaufstehhaber geladen werden.  
 Wittmund, den 7. März 1901.  
**H. Eggers.**

**Für Husten- und Katarthleidende.**

**Kaisers Brust-Caramellen,**  
 die sicher Wirkung **2650** notariell begl. ist durch Zeugnisse anerf. Einz. dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Katarth und Berstleimung.** Packet 25 Pf. bei: **Gilbers Drogerie** in Zeber, **Th. Wöhrling** in Lettens, **J. H. Rohls** in Sande, **Aug. Albers** in Hohenrhen, **J. H. Busma** in Waddewarden.

Habe ein schönes Stierkalb zu verkaufen.  
 Banter Mühle. **Joh. Schmidt.**

Der Landwirt Johann Folkers Janßen zu Wulfswarfe läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft  
**Sonnabend den 23. März d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.**

in und bei seiner Behausung auf halbjährige Zahlungsfrist öffentlich versteigern:  
**1 7jähr. Wallach,**  
**frommer Einspänner,**  
**1 Mitte Juni kalbende Herdbuchkuh,**  
**1 schönen Stier,**  
**9 Monate alt, von Eilert Ablatus a. d. Cornelia;**

ferner:  
 1 Korbwagen, 1 breitfelgige Erdlarre, fast neu, 1 Viehfessel, 150 Liter Inhalt, 1 Fruchtweber, 1 eis. Pflug, 1 Vaterpflug, 1 Egge, 1 Einspännerbeichsel, 1 Einspännergeschirr, 24 Kuhketten, 2 Drückebänke, 1 Wadtrug, 3 zweifchl. Bettstellen, 2 vollst. Betten, 1 Küchenschrank, 1 Bubbele, 1 Kommode, verschiedene Tische, mehrere Fuder gutes Marschen, in Abteilungen und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.  
 Käufer werden eingeladen.  
 Sillenstede, 1901 März 6.  
**Albers, Aukt.**

Der Landwirt J. G. Reins zu Heddburg, Gemeinde Seingwarden, läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft  
**Freitag den 26. April d. J. nachm. 1 Uhr anfg.**

in und bei seiner Behausung auf halbjährige Zahlungsfrist öffentl. versteigern:

**24 Stück**



**Hornvieh,**

als:  
**7 Milchkuh,** 4 wantiedige Kühe, **3 zweijähr. Beester,** im Februar und März belegt, **2 einjähr. Rinder,** 3 einj. Stiere, **5 Kälber;**  
**einen sehr guten Karnhund,**  
**20 Hühner;**

ferner:  
 1 Korbwagen, 1 Dreifachblock mit Zubehör, 1 Drechsmaschine, 2 Pflüge, 3 Eggen, 1 ledernes Pferdegeschirr, 1 gutes Karnrad, 2 Butterlarnen, 2 Rahmfässer, 2 Butterballen, 20 hölz. u. zinkene Milchballen, 1 Käsepresse, 2 Käseföden, 1 Küchertisch mit Bank, 2 eis. Töpfe, 1 Herdplatte, 1 Theefessel, 2 Wadplatten, 1 Wadschotel, 1 Ausholer und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.  
 Käufer werden eingeladen.  
 Sillenstede, 1901 März 6.  
**Albers, Aukt.**

Wünsche die Maurer- und Zimmerarbeiten zum Neubau meiner Scheune und Verlängerung des Wohnhauses, sowie die dazu erforderlichen Materialien auf Offerten zu vergeben. Abt. Bestick und Bedingungen liegen bei Herrn Gastwirt **A. Janßen** in Sillenstede zur Einsicht aus. Annehmer wollen ihre Offerten gegen den 25. dieses Monats bei mir einreichen.  
 Depenhäusen, den 7. März 1901.  
**L. Thomßen.**

**Zu verkaufen**  
 schöner Sommer-Doggen zum Säen.  
 Feldhausen. **H. Ahrens.**

Frau Witwe Benschhausen hier, wünscht noch zum Austritte am 1. Mai dieses Jahres ihre

# Wirtschaft

zu vermieten, weshalb ich Respektanten bitte, sich ehestens an mich zu wenden.

Jever. M. Israel.

Für betr. Rechnung sollen Dienstag den 12. März d. J. nachmittags 2 Uhr anfg. im Saale des Gastwirts L. Herzberg zu Neubremen:

1 Küchenschrank, 1 Vertikow, 1 Büchsofa, mehrere Bettstellen mit und ohne Matratzen, mehrere Stühle, 2 große Spiegel mit Konsolen, mehrere Zither und Handharmonikas, ca. 200 Meter Kleiderstoffe, ein groß. Posten Portierstoffe, Herren-, Kinder- u. Konfirmanden-Anzüge, Ueberzieher, Hüfen, Damen-Sommer-Jadettis und Umbänge zc., mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.

Neuende, 1901 März 7.

H. Gerdes, Aukt.

Der Gastwirt J. G. Müller zu Hooftel beabsichtigt den seiner Ehefrau gehörigen, zu Hooftel an bester Lage gelegenen

# Erbpachtkrug

## Zum goldenen Löwen nebst 2 Gärten

zum beliebigen Austritt öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Bekaufstermin wird angesetzt auf Sonnabend den 16. März nachmittags 4 Uhr

in der zu verkaufenden Wirtschaft, wozu ich Käufer einlade mit dem Bemerken, daß möglichst nur dieser eine Termin abgehalten und auf angemessenes Gebot der Zuschlag sofort erteilt werden soll.

Diarden. J. Müller, Aukt.

## Ideal-Fahrräder,

hochvollendete Konstruktion, tadelloser Aufbau, ausgezeichnetestes Material. Ausdrückliche und volle Garantie bei staudend billigen Preisen. Verlangen Sie gratis u. franco Catalog üb. Fahrräder, Ersatz- und Zubehörteile. Maschinenfabrik Union Düsseldorf-Derendorf. Lieferanten für Militär- und anderen Behörden.

## Beizen,

als Nufbaum-, Mahagoni-, Eichen- und Ebenholz-Beize,

J. Schellack Pfd. 1,10 Mk.

## Politurlacke

in verschiedenen Qualitäten billigst. Jever. J. H. Cassens.

Jeder lesen! Weltberühmt! Streng reell!

## Polardaunen

(Gehtlich geschüt.) — Nur 3 Mark per Pfund. Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Ueberragend an dauernder Stützkraft, Weichheit u. Kaltbarkeit alle and. Sort. Bienen zu gelben Beizen! In Farbe den Eberdaunen ähnlich! Gewarantirt neu! Keine Verwundung! Vollständig gebrauchsfertig! Für Väterliche u. feine Anstaltungen, ebenso für Hotel- u. Hotels-Veranstaltungen ganz vorzüglich geeignet! Jedes halbes Kilogramm jeßfrei geg. Nachnahme! Abgangeländes befreit! Auf unsere Kosten zugewonnen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 40 t. Westf. L. Proben (auch Winter gelagertes Bestes) umsonst und portofrei.

## Plüß-Stauffer-Kitt

in Tuben und Gläsern, mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei: Silers & Gerken, Drogeriehandlung, Jever; G. Godecke, Apotheker, Hooftel; Aug. Albers, Hohenkirchen. Sauerthohl empf. J. J. Janßen, Mühlenstr.

## Ideal,

die all reinste, der Molkereibutter am ähnlichsten **Margarine**, 1 Pfund 70 Pfg, bei 5 und 10 Pfd. à Pfd. 65 Pfg., feinste Süßrahm-Margarine 1 Pfd. 60 Pfg., bei 5 und 10 Pfd. à Pfd. 55 Pfg., feine Tafel-Margarine 1 Pfd. 50 Pfg., bei 5 und 10 Pfd. à Pfd. 45 Pfg. bei ganzen Krübeln zu Fabrikpreisen, stets in frischer Ware vorrätig bei

J. H. Cassens, Jever.

## Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

Wir vergüten für Einlagen auf **Bauschein** und **Kontobuch**: zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt bis auf weiteres

# 4 Prozent

auf feste Termine nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu 4 Prozent.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

Lohse. ppa. Carstens.

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.

H. Jürgens.

## Agenturen:

Bant: Herr Mandatar G. Schwitters, Carolinensiel: „ Adolf Ehlers, Horumersiel: „ E. H. Willms, Schaar: „ D. Fimmen, Sillenstede: „ Aukt. E. G. Albers, Tettens: „ Rechnungsr. R. J. Behrens, Wittmund: „ Aukt. G. Wiechmann.



## Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur „Pfeilring“ Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück. Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

## Der Welt-Spiegel,

Illustrierte Halbwochen-Chronik des Berliner Tageblatts, ist eine neue reich illustrierte Zeitschrift, welche wöchentlich zweimal

als besonderes Beiblatt dem „Berliner Tageblatt“ kostenfrei neu hinzugefügt wird. Mitgl. sind es jetzt im ganzen

## 6 wertvolle Wochenschriften,

welche kostenfrei und zwar an

jedem Montag: **Zeitgeist**, wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift, jedem Mittwoch: **Technische Rundschau**, illust. polytechnische Fachzeitschrift, jedem Donnerstag: **Der Weltspiegel**, illustrierte Halbwochen-Chronik, jedem Freitag: **ULK**, farbig illustriertes, satirisch-politisches Witzblatt, jedem Sonnabend: **Haus Hof Garten**, illustrierte Wochenschrift für Garten- und Hauswirtschaft, jedem Sonntag: **Der Weltspiegel**, illustrierte Halbwochen-Chronik, jeder Abonnent des

## Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

erhält. Im Romanfeuilleton erscheint im nächsten Quartal ein neuer hochinteressanter Roman von

George Ohnet: „Die beiden Väter“.

Ausführliche Parlamentsberichte in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachträgen versehen, am Morgen des nächsten Tages den Abonnenten zugeht.

## Gegenwärtig zirka 72000 Abonnenten!

Annoucen stets von grosser Wirkung.

Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich **zwei**, auch Montags, in einer Morgen- und Abendausgabe, im ganzen **3mal** wöchentlich. **Abonnementspreis** für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des deutschen Reiches **5 Mk. 75 Pfg.** für das Vierteljahr.

## Gesucht

auf Mai ein tüchtiger solider Großknecht sowie eine Großmagd für eine größere Landwirtschaft gegen hohen Lohn.

Näheres bei Schmidtshörn.

H. Egtz.

Ein junger Mann, Mitte der Zwanziger, welcher sich in einem landwirtschaftlichen Betrieb ausbilden möchte, sucht Stellung zum 1. Mai als junger Mann bei Familienanschluss. Näheres in der Expedition d. Bl. unter Nr. 16.

## Zur Konfirmation

empfehle ich in größter Auswahl **Gesangbücher** mit **Goldschnitt** in feinen, dauerhaftesten Einbänden.

Carl Altona.

## Gratulationskarten

für alle Gelegenheiten in neuer, großer Auswahl.

Carl Altona.

**Künstlerpostkarten** und **Postkarten mit Ansichten von Jever** neu wieder eingetroffen.

Carl Altona.

## Wollgarn

aus hiesiger Wolle empfehle ich in schöner Krimpreier Ware, in schwarz, weiß und meliert, ferner die so viel nachgefragten Herren-Unterhosen, Herren- und Damen-Unterhemde zc. zc. sind wieder am Lager und fertige dieselben auch schnellstens nach Maß an.

Friedr. Möhlmann, Wollspinnerei.

**Ostfries. Thees**, hochfein, reineschmedend u. kräftig, zu 2,50, 2, 1,80, 1,60 Mk. Viele Anerkennungen. Bei 5 Pfd. franko inkl. Dornum. Gebr. Willms.

**Getrocknete Rinderdärme** und **prima Schlingen** empfiehlt Jever. J. H. Obertröhn.

Verkaufe sämtliche **Kolonialwaren** in frischer Qualität zu billigt gestellten Preisen. Jever, Bahnhofstraße. J. C. Ahlrichs.

Habe eine fast neue **Karminmaschine** mit dito **Nahmasfasser**, sowie ein **Filtrierfaß** zu verkaufen. Horum. Jacob Janßen.

**Zu verkaufen** 4 gute fahre (belegte) Kühe, 3 zweijährige Däsen und 2 schwarzbunte unterstiere (von Herdbuchsch-Eltern). Horum. Fr. Graepel.

**Zu verkaufen** ein dreijähriger Wallach. Waddewarden. G. Bapfusen. Desgl. ein Karnhund, 2 Jahre alt. D. D.

**Zu verkaufen** 4 Wochen alte Ferkel. Wiedel. D. Blanke

**Zu verkaufen** zirka 1300 Stück Dachpflannen vom Abbruch Marktstraße Nr. 13. F. Felix, Wilhelmshaven.

**Zu verkaufen** eine Anfang April kalbende, beste Milchkuh. Hooftel, 7. März 1901. Hinrich Iken.

**Zu verkaufen** milchlieferungshalber eine fast neue, sehr praktische

## Karneinrichtung,

bestehend aus Hundelauf und Maschine (System Ehlers, Jever). Groß-Ostern. W. Bruninga.

**Zu verkaufen** drei trüchtige Schafe. Schilling. Herm. Janßen.

**Zu verkaufen** eine zu frühmüch gezeugene Kuh und ein einjähriger guter Stier. Warfretthe bei Sillenstede. Gerhard Tiarks.

**Zu verkaufen** schönen, schweren, hiesigen Futterhafer (Aufbruch) zum Säen. Bei Fedderwarden. B. Stadlauer. Auch habe 6 Fuder Bohnenstroh käuflich abzusetzen. D. D.

**Zu vermieten** zum 1. Mai zwei große schöne Stuben, entweder mit oder ohne Möbel. Zu erfragen bei Jever. Kemmers, a. d. Schlädie.